

# QUERSTRICH

Die Stadtteilzeitung für Quadrath-Ichendorf

## Mit Conny fing es an Der Tierparkverein wird zehn Jahre alt S.6



**Die tun was!**  
Ehrenamtler Harald Bous reparierte die Bahnhofsuhr. S. 3



**Sprache ist der Schlüssel.**  
Lesepatinnen besuchen Kindergärten und Grundschulen. S. 5



**Hilfe für Bedürftige.**  
Seit 15 Jahren gibt es eine Lebensmittel-Ausgabe im Stadtteil. S. 9

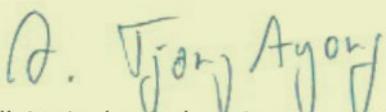
# Liebe Leserinnen und Leser!

Heute darf ich mich an dieser Stelle einmal offiziell vorstellen: Seit Februar 2020, also kurz vor Corona, habe ich die Schulleitung der Gudrun-Pausewang-Schule übernommen. Astrid Tjong Ayong ist mein Name, und ich freue mich, mit Erfahrung und viel Motivation die Schullandschaft dieses beachtlichen Stadtteils bereichern zu dürfen. Unsere Schule ist mit etwa 200 Schulkindern die kleinere der beiden Grundschulen. Wir haben mittlerweile über 120 Kinder im Ganztag und beschäftigen insgesamt über 30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Soweit die trockenen Zahlen. Ansonsten geht es doch eher lebendig und jeden Tag aufs Neue spannend zu in unserer Schule. Für uns Lehrende und Erziehende steht die Besonderheit unserer Kinder jederzeit im Fokus, wir wollen neben unserem Lehr- und Erziehungsauftrag in allen Kindern Stärken finden helfen und Unterstützung bieten, wo es Not tut. Das fordert uns täglich, aber es ist uns eine Herzensangelegenheit, daran zu arbeiten. Auch wir Erwachsene lernen dafür ständig hinzu. Aktuell haben wir uns zwei Wegspuren vorgenommen:



Ein starkes Leitbild zu entwickeln, das unsere pädagogischen Bemühungen und unser gemeinsames Miteinander abbildet. Unser neues Schullied mit den Slogans „Wir gehören zusammen“ und „Wichtig bist auch du“ und unser Brunnenplatz „Gundi“ helfen jetzt schon dabei. Ebenso nehmen wir den Auftrag ernst, das digitale Lernen - und das nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für uns Lehrkräfte - nach und nach „normal“ werden zu lassen. Das ist ein langer Weg, der uns vorbei führt an neuen Kommunikationswegen per E-Mail und Homepage bis zum Einsatz von Notebooks, iPads, Beamern und... mit vielfältigen Möglichkeiten. Es ist spannend! Ich wünsche mir, dass unsere Schule und unsere Schülerschaft im „Dorf“ positiv wahrgenommen werden; Kindeserziehung war schon immer die Aufgabe eines ganzen Dorfes. Sollten Sie also etwas für uns tun können oder wollen: Melden Sie sich, wir sind immer für Vieles offen. Rufnummer oder Mailadresse finden Sie auf unserer Homepage [www.gudrun-pausewang-schule-bergheim.de](http://www.gudrun-pausewang-schule-bergheim.de).

In der Erwartung eines guten Miteinanders verbleibe ich mit dem Wunsch, dass wir alle gesund bleiben,

Ihre  
  
Schulleiterin der Gudrun-Pausewang-Schule

## Impressum

**Querstrich – Die Stadtteilzeitung für Quadrath-Ichendorf**

### Anschrift:

Quartiersmanagement im Gleis11  
Quadrath-Ichendorf  
Frenser Straße 11, 50127 Bergheim  
02271/ 56 89 894  
02271/ 56 89 895  
[gleis11@eg-bm.de](mailto:gleis11@eg-bm.de)

### Herausgeber:

EG BM  
Entwicklungsgesellschaft  
Bergheim gGmbH

### Redaktion:

Birgit Broich-Jansen

### Satz und Druck:

Weitz und Linke GmbH  
Glabacher Str. 71, 50189 Elsdorf  
02274/47 47  
[weitzlinke.de](http://weitzlinke.de)

### Mitarbeit:

Harald Bous  
Jennifer Hopp  
Katrin Kieth  
Armin Krieger  
Katharina Krosch  
Astrid Tjong Ayong  
Susanne Winand  
Gabriela Wejat-Zaretzke  
Bernd Woitke  
Hasan Yurdaer

### Erscheinungsweise:

4 x im Jahr

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



Kommunales  
Integrationszentrum  
Rhein-Erft-Kreis



# Trainer, Autor, Handwerker

*Harald Bous ist ehrenamtlich in vielen Bereichen unterwegs*



„Ohne die Ehrenamtler kann eine Gesellschaft nicht existieren. Behörden und andere staatlichen Institutionen können die Dinge nicht alleine regeln. Ehrenamtlich tätige Menschen sind näher an den Bürgerinnen und Bürgern dran und – sie haben eine

humanitäre Grundeinstellung.“ Der das sagt, heißt Harald Bous. Und er muss es wissen. Seit fast 30 Jahren ist er in Quadrath-Ichendorf tätig – ehrenamtlich. Er ist Vorsitzender des Vereins „Mein Quadrath-Ichendorf e.V.“, der die Homepage für den Ort gestaltet. Er ist Autor, Fotograf, Administrator, Kontaktperson, Vermittler. Er arbeitet an führender Stelle des Sportvereins 1. FC Quadrath-Ichendorf, ist Zweiter Vorsitzender der Abteilung Herrensport und auch des Gesamtvereins. Außerdem ist er auch als Übungsleiter aktiv.

Er hat tatkräftig an der Umwandlung des alten Quadrath-Ichendorfer Bahnhofs zum Kulturbahnhof „Gleis11“ mitgewirkt. Als studierter Nachrichteningenieur lauert er auf technische Probleme, um sie elegant, leise und effizient zu lösen. Sozusagen als QI-Heinzelmensch. Dass die jahrelang vor sich hin träumende Bahnhofsuhr wieder läuft – wer hatte seine Finger im Spiel? Harald Bous. Dass das Café Sperrstutz, das Kino-Projekt in Gleis11, tatsächlich wie ein Kino funktioniert, mit allem technischen Drum und Dran und sogar mit einem Vorfilm: H.B.! „Ja, ich bin ein Provinzmensch!“ betont er stolz. Bitte, nicht missverstehen: Er hat in Berlin gelebt, viele Jahre in Köln beim WDR gearbeitet. Er kennt also die Großstadt. Aber seine Entscheidung, nicht in eine Metropole zu ziehen, hat einen biografischen Hintergrund: Geboren und aufgewachsen ist er in Mendig in der Eifel, nahe dem Laacher See. „Wir waren wie eine Dorfgemeinschaft. Jeder grüßte jeden. Es gab eine große Solidarität, man trat füreinander ein. So

bin ich aufgewachsen.“ So lag die Entscheidung für QI nahe. Inzwischen verheiratet, zog er 1980 zunächst nach Zieverich, 1991 dann nach QI. Und er arbeitet daran, dass QI sein zweites Mendig wird: Zusammenarbeit, Gemeinsinn, Teamwork – H.B. hat großen Anteil daran, dass diese Gedanken von immer mehr Menschen in unserem Ort aufgenommen werden. Er sieht sich dabei gar nicht als einsamen Macher: „Ich brauche das Team! Wir haben im Sportverein, bei MQI, im Gleis11 und anderswo so viele kompetente und engagierte Leute, da kann es nur um Koordination und Zusammenarbeit gehen, Alleingänge kommen für mich nicht in die Tüte!“

Er hat seine Frau, mit der er drei Kinder hat, in Berlin kennengelernt, sie ist in der Türkei geboren. „Sie ist meine beste Beraterin in allen sozialen Fragen, sie hat die weibliche Sicht auf die Dinge und vor allem: Sie hat mir Einblick verschafft in die Geisteswelt der Menschen, die nicht hier geboren sind. Für mich ist das ein großes Glück. Viele Konflikte lassen sich schon im Vorfeld ausräumen, wenn man weiß, wie der andere denkt, welche Hoffnungen und Ängste er hat.“ Woher bezieht Harald Bous seine Motivation? Der eine Gedanke steht am Anfang dieses Textes. Das andere Motiv: „Im Sportverein geht es mir auch um die Jugendlichen. Sie hätten keine Lobby, wenn es die Vereine, getragen von uns Ehrenamtlichen, nicht gäbe.“

Bekommt man denn auch etwas zurück? „Ja, sehr viel! Vor allem die Gewissheit, die Welt, in der wir leben, ein bisschen besser gemacht zu haben. Ohne das würde mir sehr viel fehlen!“ Was er sich wünscht, ist klar: „Liebe Leute, engagiert euch, macht Vorschläge, kommt zu uns, seid dabei, es wird euer Leben bereichern!“ Haralds Bescheidenheit kommt sehr gut in einer Bemerkung ans Licht, die er mir nach unserem Gespräch schickte: „Was ich (leider) nicht erwähnt habe, dass einer unserer vielen wertvollen Sportkameraden, der sich weit mehr als ich engagiert im Verein, vergangenes Jahr einen Satz losgelassen hat, der mir heute und wahrscheinlich den Rest meines Lebens im Kopf bleibt. Als ich ihm meine Anerkennung ausdrücken wollte, wegen seines Wertes für den Verein, meinte er nur: ‚Harald, weißt Du? Ich selbst bin Nichts.‘ Damit war für ihn der Käse gegessen.“

Wenn Du mit solchen Leuten zu tun hast, macht das irgendwie glücklich. Mich jedenfalls.“

*Bernd Woidtke*

**Die tun was**

Viele Frauen und Männer, Mädchen und Jungen arbeiten ehrenamtlich. Ohne sie gäbe es kein Vereinsleben, keine sozialen und kulturellen Projekte. Meistens laufen diese Menschen unter dem Radar her, sind mehr oder weniger unsichtbar. Das wollen wir ändern. Ab jetzt gibt es hier die Rubrik: „Die tun was“. Kennen Sie jemanden, der oder die hier vorgestellt werden sollte? Dann geben Sie uns einen Tipp!

# Kreativsommer war ein voller Erfolg

## Theaterensemble soll noch im Herbst gegründet werden

„Ich würde alles nochmal genauso machen, nur etwas mehr Werbung wäre gut gewesen“, sagt Maria Mock vom Team „querquadrath“, ein Projekt von ASH-Sprungbrett e.V. Sie lässt den Kreativsommer im Gleis11 Revue passieren. Vom 13. Juli bis zum 6. August fanden unter der Organi-

Im Makramee-Workshop, welcher von Anika Kresken geleitet wurde, stand handwerkliches Geschick im Vordergrund. Beim Handlettering unter Anleitung von Kristina Hentzel wurde Handgeschriebenes zu Kunst. Etwas ganz Besonderes war auch der Konnakol-Kurs. Hier zeig-



▲ Maria Mock und Lisa Herbst bilden das Team von „querquadrath“. Fotos: Weh-Zet.



▲ Kunstvolle Karten fertigten die Teilnehmerinnen beim Handlettering-Workshop.

sation von Maria und ihrer Kollegin Lisa Herbst Workshops in allen Facetten von Kreativität im Gleis11 statt. So gab es einen Acryl- und Zeichenworkshop unter der Leitung von Alex Krull. Verkappte Literaten waren bei der Schreibwerkstatt von Autorin Christa Wolf genau richtig.

te Martin Litfinski Interessierten diese Rhythmus-Sprache aus Indien. Lisa und Maria von querquadrath boten selbst auch einen Theaterworkshop an. Wie kam es zum Kreativsommer als Freizeitangebot? Während des Lockdowns reifte bei Lisa und Maria

der Gedanke Groß und Klein die eigentliche Urlaubszeit durch ein vielfältiges und dennoch dem Hygiene-Konzept entsprechendes Freizeitangebot zu verschönern. Das ist gelungen. Die Teilnehmer-schaft beim Kreativsommer war divers, von Jugendlichen über Berufstätige bis hin zur Rentnerin. Einige Quadrath-Ichendorfer betraten im Rahmen des Kreativsommers erstmals das Gleis11. Manchen gefiel es so gut, dass sie direkt an mehreren der Workshopangebote teilnahmen. Auch im Herbst wird es im Gleis11 kreativ zugehen. Das Team querquadrath möchte dann ein Theaterensemble gründen und freut sich darüber, bereits einige Kontakte zu Interessierten geknüpft zu haben. Die Frage, ob es im nächsten Jahr wieder einen Kreativsommer geben wird, ist noch offen. Vorschläge von motivierten Teilnehmenden für weitere Workshop-Themen werden gerne entgegen genommen. Wir dürfen also gespannt sein, ob sich im nächsten Jahr ein Chor gründet, ein Graffitiworkshop stattfinden oder das Gleis11 zu einem Lachyoga-Tempel verwandelt wird. Vielen Dank an querquadrath, das Gleis11 und den Bugetbeirat sowie alle Workshopleiterinnen und -leiter. Ihr habt diesen Corona vernebelten Sommer etwas bunter und abwechslungsreicher gemacht!

Jennifer Hopp



# Mit Büchern, Bastelkleber und viel Herz

## Lesepatinnen treffen sich regelmäßig im Gleis11



▲ Unter der Leitung von Akbel Sahraoui (3.v.r.) trifft sich die Gruppe regelmäßig im Gleis11.

Foto: bb

Sie pusten Seifenblasen in die Luft, basteln mit Schere, Kleber und Papier oder lassen Puppen sprechen. Doch eigentlich sind die acht Frauen, die sich regelmäßig im Gleis11 treffen, Lesepatinnen. „Was wir machen, ist aktives Vorlesen. Die Kinder werden immer mit einbezogen“, erklärt Sibilla Sanne. Die Rentnerin ist eine Lesepatin, die zum großen Team von „Paules Lesepat\*innen“ der Bergheimer Stadtbibliothek gehören. In Quadrath-Ichendorf trifft sich die fröhliche Gruppe der ehrenamtlich engagierten Frauen einmal im Monat. Dann wird über neue Kinderbücher gesprochen, vorgelesen und Erfahrungen ausgetauscht. „Leider können wir aktuell nicht in die Schulen und in die Kindergärten“, bedauert Akbel Sahraoui, die als Mitarbeiterin der EG BM die Gruppe betreut und koordiniert. „Normalerweise gehen die Damen in eine Gruppe im Kindergarten oder die Kinder der OGS kommen zu uns ins Gleis11“, fügt sie hinzu. Wann dies in Corona-Zeiten wieder möglich sein wird, ist ungewiss. Um nicht aus der Übung zu kommen, gibt es die monatlichen Teamtreffen. Ende September ist auch

ein Lese-Workshop geplant. „Für mich ist es wichtig, dass den Kindern die Sprache näher gebracht wird“, meint Renate Rennefeld, die selbst zwei Enkel hat. „Leider lesen die meisten Eltern ja zu Hause nicht mit ihren Kindern“, sagt Marlies Stark, die als ehemalige Erzieherin viel Spaß an ihrer ehrenamtlichen Aufgabe hat. „Über uns kommen viele Kinder ans Lesen und nehmen dann selbst ein Buch in die Hand“, sagt Margriet Dreyer. Gerade für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sind die Vorlesestunden sehr wichtig. Diese Erfahrung hat auch Seadet Güzel gemacht. Sie ist von Anfang an dabei und spricht neben Deutsch auch perfekt Türkisch. „Es macht Spaß die Wörter auch gleich in der Muttersprache zu erarbeiten“, sagt sie. Organisiert sind die Quadrath-Ichendorfer Lesepatinnen über eine WhatsApp-Gruppe. So kann schnell jemand einspringen, wenn eine Vorleserin ausfällt. Wer bei den Lesepatinnen mitmachen möchte, kann sich im Gleis11 bei Akbel Sahraoui unter der Rufnummer 01573/ 523 05 24 melden.

bb

# Der erste Ziegenbock hieß Conny

## Tierpark und Verein haben eine bewegte Geschichte



In den 60er Jahren entstanden, drohte dem beliebten Tierpark schon mehrfach das Aus. Um den Ort für seine Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu machen, hatte der damalige Bürgermeister Richard Kasper die Idee, auf einem Feld am Ortsrand ein Tiergehege zu errichten. Zwischen 1962 und 1964 war es dann soweit. Das genaue Gründungsdatum ist in den Unterlagen nicht mehr zu finden. Wohnte zunächst nur Federvieh rund um einen Teich, kam nach ein paar Jahren mit Conny der erste Ziegenbock dazu. Die ersten Rehe wurde 1969 angesiedelt. Nach mehr als 40 Jahren sollte der Tierpark 2005 geschlossen werden. Ein Verein, der das soziale Erleben mit Tieren in den Vordergrund stellte, übernahm den Betrieb. Schon nach kurzer Zeit kam es zu finanziellen Problemen und Auseinandersetzungen mit der Kreisstadt. So übernahm



der Betriebshof die Aufgaben. Doch in Zeiten leerer, städtischer Kassen drohte schon bald wieder die Schließung. Wären am 19. September 2010 nicht 44 Bürgerinnen und Bürger zur Gründung des Fördervereins „Tierpark Quadrath-Ichendorf e.V.“ zusammengekommen, würden heute auf dem Areal womöglich Einfamilienhäuser stehen und Autos parken. Nachdem für 2011 im Haus-

Gehege einen neuen Spielplatz. Im Laufe der letzten Jahre konnten fast alle anfallenden Tätigkeiten mit eigenem Personal kostengünstig übernommen werden, so dass der Förderverein heute gut da steht. Selbst die Betreuung der Tiere im Tierpark wird durch eigens geschultes Personal vorgenommen. Alljährlich veranstaltet der Förderverein drei attraktive Feste, die mittlerweile zum



▲ Vor 30 Jahren kamen die Kinder mit Tüten voller Brot, um die Tiere zu füttern. Heute wissen die meisten, dass es verboten ist.

halt der Kreisstadt Bergheim kein Budget mehr für den Tierpark bereitgestellt wurde, machte sich der neu gegründete Förderverein an die Arbeit. Im Laufe der letzten zehn Jahre wurden notwendige Reparaturen an den Unterständen und am Ziegenfelsen durch handwerklich begabte Mitglieder durchgeführt. Ein neues Futterhaus, eine Krankenstation und zuletzt ein modernes Ziegenhaus wurden durch den Verein gebaut. Im Jahr 2013 baute die Kreisstadt Bergheim rund um das

festen Bestandteil im Quadrath-Ichendorfer Veranstaltungskalender sind. Ob der Frühlingstreff, das Sommerfest oder der Lichterabend. Diese Feste werden gebraucht, um durch den Erlös, neben den Mitgliedsbeiträgen und großzügigen Spenden, die notwendigen Gelder zum Erhalt des Tierparks zu erwirtschaften. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr machte „Corona“ hier einen Strich durch die Rechnung. Die Jubiläumsfeier wird, wie im Rheinland üblich, ins 11. Jahr verschoben.

# Von Flocke, Manolo, Thermo und Mix

## Seit zehn Jahren kümmert sich der Förderverein um den Tierpark

Auf der Wiese kicken ein Vater und sein Sohn, an der Bank stellen zwei ältere Damen ihre Rollatoren ab und genießen eine Pause. Ganz nah am Zaun machen zwei Familien Picknick. An diesem Nachmittag ist wieder einiges los im Tierpark. „Bei uns können die Kinder mal sehen, wie ein Huhn aussieht. Die denken ja die Eier kommen im Karton aus dem Supermarkt“, lacht Josef Spohr. Seit 2019 ist er Vorsitzender des Tierparkvereins, und das mit Leidenschaft. In diesem Jahr feiert der Verein, der Tiere und Gehege betreut, seinen zehnten Geburtstag. „Eigentlich vergeht kein Tag, wo ich nicht da bin“, erzählt Spohr und ist stolz darauf, was der Verein mit seinen 400 Mitgliedern ehrenamtlich leistet. Erst kürzlich haben er und ein paar andere Vereinsmitglieder ein neues Ziegenhaus gebaut. Hier wohnt jetzt Ziegenbock Harald III mit seiner Horde. Unter ihnen auch die wirk-



lich besonders kleine Zwergziege Mini Maus, Liebling der Kinder. Mit der Pflege der Tiere kennt sich Josef Spohr aus. Bei der Landwirtschaftskammer hat er entsprechende Lehrgänge besucht. So konnte er auch zwei Pfleger ausbilden, die sich auf 450 Euro Basis um die Tiere kümmern. „Wir machen eigentlich alles selber. Die Stadt fährt für uns nur noch den Mist ab“, erzählt der Vorsitzende, der im Vorstand von Wilfried Philippi und Susanne Winand unterstützt wird. Diese bietet auch



▲ Der aktuelle Vorstand rund um den Vorsitzenden Josef Spohr (1.v.r.).  
Fotos: weh-zet

Führungen für Gruppen aus Kindergärten und Schulklassen an. Den Vereinsmitgliedern liegt das Wohl der Tiere am Herzen. Sie freuen sich, dass ihr Park ein beliebter Treffpunkt ist. Doch leider kommt es immer wieder zu Todes- oder Krankheitsfällen wegen unsachgemäßer Fütterung. Besucher werfen Plastikabfall oder Essensreste ins Gehege. Erst kürzlich lag wieder eine kleine Ziege morgens tot im Stall. „Das Fremdfüttern ist ein Riesenproblem“, sagt Spohr. Die Tiere bekommen vom Verein artgerechtes Futter. Doch Besucher werfen den Tieren Brot oder Süßigkeiten zu. Auch Kohlköpfe sind für Damwild gefährlich. Der Pansen wird geschädigt und die Tiere können nicht mehr widerkauen. Sie verenden dann elendig. Wer den Tieren Futter zukommen lassen will, sollte es in die aufgestellte Box werfen. Doch nicht alle Küchenabfälle und Gemüse sind erlaubt. Oft seien es Kinder, die ihre Großeltern daran erinnern, dass man die Tiere nicht füttern darf. Damit künftig auch Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, das Fütterungsverbot beachten, sollen neue Ta-

feln mit einfachen Piktogrammen aufgestellt werden. Schließlich sollen Rehe wie Richie, Flocke und Manolo oder Hühner wie Max und Moritz oder die lustigen Laufenten namens Thermo und Mix noch lange leben. Wer den Verein als Mitglied, mit einer Spende oder einer Patenschaft unterstützen will, kann sich auf der Homepage unter [www.unsertierpark.de](http://www.unsertierpark.de) informieren. *bb*



# Mehr Grün, mehr Gemeinschaft

## Bald beginnen die Bauarbeiten in den Mehrgenerationenparks

Der Countdown läuft. Auf dem Jakob-Bühr-Platz und dem Spielplatz an der Robert-Koch-Straße starten bald die Bauarbeiten. „Durch eine öffentliche Ausschreibung haben wir ein renommiertes Bauunternehmen für die Modernisierung und die Aufwertung der öffentlichen Grünanlagen und Spielplätzen gewonnen, das im November mit der Umsetzung beginnen wird“, erklärt Diplom-Ingenieur Hasan Yurdaer, der für die EG BM mit der Planung und Umsetzung der Bauprojekte im Rahmen des Landesprogramms Soziale Stadt und der EU-Förderung EFRE in Quadrath-Ichendorf betraut ist. Auch musste sich die EG BM mit der Kreisverwaltung abstimmen, die zur Zeit noch mit dem Ausbau der Ahestraße beschäftigt ist. Erst wenn dort alles fertig sei, mache es Sinn, mit den Bodenarbeiten auf den Plätzen zu beginnen. Corona führte auch hier zu kleineren Verzögerungen. „Nach einem erfolgreich erteilten Auftrag für die Sonderanfertigung der geplanten Spielelemente für den Spielplatz Robert-Koch-Straße hat der Hersteller den Produktionsprozess planmäßig gestartet“, erläutert der Quartiersmanager und fügt hinzu: „Außerdem haben wir gesehen, dass die beiden Plätze gerade jetzt im Sommer und im Frühjahr gut genutzt werden.“ Trotz coronabedingter Lieferprobleme habe man Glück, dass die Fitnessgeräte für den Jakob-Bühr-Platz früher geliefert werden. Gemeint sind ein „Kraftraum“ mit Outdoor-Trainer sowie ein „Jugendzimmer“ mit Fitnessgeräten auf einem Untergrund mit synthetischem und wasserdurchlässigem Material, die für mehr Bewegung auf dem Platz sorgen sollen. Neben diesen Elementen bekommt der Platz mit seinem markanten Brunnen aus den 70er Jahren neue Bank-Tisch-Kombinatio-



▲ Viele Bewegungsmöglichkeiten wird es künftig auf dem Jakob-Bühr-Platz geben.

nen, einen Pflasterteppich, eine Sitzgelegenheit mit Leuchte unter dem Titel „Wohnzimmer“, Pflanzteppiche mit Gräsern, Farnen und Stauden sowie einen Weg mit wassergebundener Oberfläche, der auch mit Rollstühlen oder Kinderwagen bequem befahrbar sein wird. Für den Spielplatz an der Robert-Koch-Straße sind Wackelblätter, eine Nestschaukel mit synthetischem und wassergebundenes Fallschutz, eine Integrationswippe, Sandspielflächen und ein unterfahrbarer Sandspieltisch vorgesehen. Eine naturnahe Bepflanzung mit Steinkreis, Findlingen, Mulchflächen und bequeme Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Auch was die Gestaltung des Umfelds des Kulturbahnhofs für Außengastronomie und Veranstaltungen betrifft, tut sich was. „Derzeit läuft die Planung für die Ausführung und Vorbereitung zur öffentlichen Ausschreibung“, fügt der Ingenieur hinzu. Auch auf überregionaler Ebene ernteten die geplanten Bauprojekte jetzt viel Lob. Während einer Tagung des Städtenetz NRW, in dem alle Kommunen, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gefördert werden, zusammengefasst sind, stand die Entwicklung Quadrath-Ichendorfs im Mittelpunkt. Bei einem Stadtteilspaziergang erläuterte der Raumplaner den Kolleginnen und Kollegen anderer Kommunen die städtebaulichen Projekte. Die auswärtigen Fachleute bezeichneten die Bergheimer Pläne als „vorbildlich“. Nähere Informationen zu den Baumaßnahmen erteilt Hasan Yurdaer unter der Rufnummer 02271/568 98 96 oder per Mail unter [hasan.yurdaer@eg-bm.de](mailto:hasan.yurdaer@eg-bm.de). bb



▲ Noch sind die Straßenarbeiten an der Ahestraße/Ecke Robert-Koch-Straße nicht abgeschlossen. Fotos: bb

# Eine Tasche voll Obst und Gemüse

Jeden Mittwoch werden an der Moschee Lebensmittel verteilt



▲ Seit 15 Jahren wöchentlich im Einsatz: Elke Littmann.  
Foto: weh-zet.

Wussten Sie, dass es in Quadrath-Ichendorf eine Lebensmittelausgabe für Bedürftige gibt? Ja, in unserem Ort gibt es Menschen, die mit dem wenigen Geld, das ih-

nen zur Verfügung steht, kaum in der Lage sind, jeden Tag eine bescheidene Mahlzeit auf den Tisch zu bringen. Deshalb helfen einige engagierte Menschen jeden Mittwoch diese Not durch Spenden der Lechenicher Tafel zu lindern. Auch die HHG und die Musikschule Lentzen unterstützen die Einrichtung mit Spenden. Vor gut 15 Jahren wurde die Lebensmittelausgabe ins Leben gerufen. Im Pfarrheim an der Kammerstraße startete das engagierte Team, bis vor ein paar Jahren die Räume für einen Kindergarten benötigt wurden. Zum Glück konnten sie kurzfristig auf der Köln-Aachener-Straße beim Roten Kreuz weiter arbeiten, aber dort standen die Kunden zu sehr auf dem „Präsentierteller“ und so wurden händeringend neue Räume gesucht. Die Türkisch-Islamische Gemeinde war sofort bereit neben ihrer Moschee eine neue Heimat für die Lebensmittelausgabe zur Verfügung zu stellen. Alle Be-

teiligten sind dafür sehr dankbar und die Zusammenarbeit klappt trotz des Moscheebaus weiterhin hervorragend. Jeden Mittwoch verteilen also fünf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Lebensmittel an bis zu 35 dankbare Menschen. Der logistische Aufwand einer solchen Arbeit wird oft unterschätzt und so stößt die Gruppe der Helfenden langsam an ihre Grenzen. „Wir könnten noch zwei Menschen gebrauchen, die mal einspringen“, sagt Elke Littmann, die seit 15 Jahren dabei ist und die Verteilung koordiniert. Wer mitmachen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 02271/93 797 melden. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, dass ehrenamtliches Engagement nicht nur gut für die Seele ist. Man lernt immer wieder wunderbare Menschen kennen, die das eigene Leben bereichern. Also zögern Sie nicht und machen Sie mit.

*Susanne Winand*

## Musikverein Blau-Weiß

Neuer Vorstand im Amt

Einen neuen Vorstand wählte jetzt der Musikverein „Blau-Weiss“. Vier Posten mussten unbedingt neu besetzt werden, da die Vorsitzende, ihre Stellvertreterin, die Geschäftsführerin und die Kassenwartin nicht erneut zur Wahl standen. In geheimer Wahl setzten sich hier die Musikalische Leiterin, Carina Cullmann als Vorsitzende, Kevin Küppers als Stellvertreter, Björn Groß als Geschäftsführer und Stephanie Spengler als Kassenwartin durch. Ebenfalls der Posten des Schriftführers wechselte: Als neuer Schriftführer wurde Sebastian Cullmann gewählt. Als erste Amtshandlung stellte dieser das in Absprache mit dem Bergheimer Stadtarchiv neu überarbeitete Wappen Quadrath-Ichendorfs vor.

*Armin Krieger*



# Hallo Leute,

vielleicht habt ihr es auf mein-quadrath-ichendorf.de oder in den Medien bereits gesehen, bei der Aktion „Stadtradeln“ kann man für seine Stadt kilometerweise CO<sub>2</sub> sparen. Unter [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de) findet ihr nähere Informationen. Schaut mal nach und macht mit. Radfahren war in den Anfangszeiten noch ein richtiges Abenteuer, die Straßen waren noch nicht so komfortabel wie heute und wenn ich mir so ein Hochrad ansehe, wird mir schwindlig. Mark Twain schrieb dazu sehr treffend: „Nimm ein Hochrad. Du wirst es nicht bereuen, wenn du es überlebst.“ In den 50er Jahren zog es viele Menschen zur Erholung aus den Städten hinaus aufs Land und weil damals nur wenige ein Auto besaßen, radelten sie fröhlich los.

1958 machten sich Heinz Erhardt, Hans-Joachim Kuhlenkampff und Wolf Albach-Retty in dem Film „Immer diese Radfahrer“ auf eine höchst amüsante Nostalgietour mit tollen Landschaftsaufnahmen und natürlich vielen amourösen Verwicklungen. In den 70er Jahren wurde das Radfahren sowohl volkstümlich im Lied „Ja, mir san mit'm Radl da“ als auch rockig im Queen-Hit „Bicycle Race“ besungen und 2005 hauchte Katie Melua ihrem Schatz und uns im Song „Nine Million Bicycles“ eine wunderschöne Liebeserklärung ins Ohr. Ihr seht, das Radfahren ist nicht nur gesund, es inspirierte schon viele Künstler zu Filmen, Liedern, literarischen Texten und Kunstwerken. Leider ist Radfahren trotz der inzwischen guten Sicherheitsausstattung und dem Tragen von Helmen immer noch gefährlich. Radfahrer haben nun mal keine Knautschzone und ziehen bei einem Unfall mit einem Auto immer den Kürzeren. An vielen Unfallorten, an denen ein Radfahrer sein Leben



© Susanne Winand

verloren hat, erinnern weiß gestrichene Räder an diese Gefahren.

Zum Schluss aber wieder zu den schönen Seiten des Radsports. In Quadrath-Ichendorf fördert der Verein R.C. Staubwolke Quadrath 74 e. V. den sportlichen Nachwuchs und veranstaltet in jedem Jahr das Rennen um den Erftpokal. In diesem Jahr mussten sie zwar aus unserem Ort auf die Wiedenfelder Höhe zwischen Niederaußem und Paffendorf umziehen, aber dank des guten Hygienekonzepts konnte der 45. Erftpokal auch in Coronazeiten ausgefahren werden.

So, nun muss ich mal sehen, ob mein Rad für das Stadtradeln bereit ist. Vielleicht sehen wir uns ja unterwegs. Ich wünsche euch viel Spaß.

*Euer Quadrath*



**Wegen der aktuellen Corona-Beschränkungen finden nur wenige Veranstaltungen und Gruppentreffen statt.**

**Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Termine in Quadrath-Ichendorf auf [www.eg-bm.de](http://www.eg-bm.de) oder [www.mein-quadrath-ichendorf.de](http://www.mein-quadrath-ichendorf.de)**



## Bahnhofsgeschichte in Fotos und Filmen

### KulturWerk lädt zur Ausstellung ein

Zu einer besonderen Ausstellung lädt das KulturWerk ein. Unter dem Titel „Vom Bahnhof zum Kulturbahnhof Gleis11“ wird die wechselvolle Geschichte des historischen Gebäudes in Bild und Film gezeigt. Interessierte sollten sich deshalb den 15. November von 14 bis 17 Uhr vormerken. Der Eintritt in die Räume an der Frenser Straße 11 ist frei. Nähere Infos unter [www.qi-kulturwerk.de](http://www.qi-kulturwerk.de).



Foto: Woidtke

## Danke an die Näherinnen

### Mehr als 300 Masken für den Stadtteil



▲ Freut sich über die Masken und das Engagement: Das Team von Gleis 11. Foto: EG-BM

Viele Stunden haben die Nähmaschinen gerattert. „Wir wollen den vielen, fleißigen Näherinnen aus dem Quartier und den Nachbarorten, darunter die Näherinnen der Caritas aus Heilig Kreuz und der Nutzerschaft von Gleis11, danke sagen“, so Katharina Krosch vom Team der EG BM. Viele geschickte Frauen sind dem Aufruf des Quartiersmanagements gefolgt und haben in Corona-Zeiten bunte Masken ehrenamtlich genäht und dann im Gleis11 für die Menschen im Stadtteil gespendet. Viele Mund-Nasen-Bedeckungen haben bei der Masken-Ausgabe am Fenster des Kulturbahnhofs neue Besitzer gefunden. Aber auch das Team der Tafelausgabe an der Moschee hat die individuell gestalteten Stücke erhalten. Insgesamt haben die Näherinnen rund 300 selbstgemachte Masken gespendet.

